

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

31.8.1883 (No. 206)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 31. August.

№ 206.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, die ihnen verliehenen Medaillen annehmen und tragen zu dürfen, nämlich:

dem Hofgärtner Ludwig Eberlin auf Schloß Mainau für die Medaille des Königlich Preussischen rothen Adler-Ordens und

dem Kammerdiener Karl Hornung, in Diensten Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, für die Kaiserlich Russische silberne Verdienstmedaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Handlungsgehilfen Max Reichert von Baden, z. Zt. in Mannheim, die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 18. August d. J. gnädigt geruht, den Revisoren Karl Baumert und Ludwig Stüch bei der Oberrechnungskammer den Titel Rechnungsrath zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. d. Mts. Sich gnädigt bewegen gefunden, den außerordentlichen Professor Dr. Eugen Baumann in Berlin zum ordentlichen Professor der Chemie in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg zu ernennen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 29. Aug. Die Parade des Garde-Corps hat heute Vormittag 10 Uhr vor dem Kaiser bei herrlichem Wetter auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden. Der Kaiser war umgeben von dem Kronprinzen, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und einem glänzenden Gefolge, in welchem unter vielen fremdherrlichen Offizieren die hier anwesenden zwölf türkischen Offiziere mit Köhler Pascha an der Spitze besonders auffielen. Prinz Wilhelm war bei der Artillerie, der Erbprinzherzog von Baden, Prinz Friedrich Leopold und Prinz Wilhelm von Hohenzollern waren im 1. Garde-Regiment eingetreten. Die Kronprinzessin mit der Fürstin Waldeck, Prinzessin Wilhelm mit ihrer Schwester, Prinzessin Karoline Mathilde, sowie die Töchter des Kronprinzen-Baars und des Prinzen Christian folgten in vier- und sechspännigen Prunkwagen. In der Parade, die in Vertretung des Generals v. Brandenburg II. von dem Generalleutnant v. Kleist kommandirt wurde, standen 28 Bataillone Fußtruppen und 40 Schwadronen Kavallerie mit 15,000 Mann und 76 Geschützen sowie die Lichterfelder Kadetten. Der Kaiser wurde von der dicht gedrängten Volksmasse mit jubelnden Zurufen begrüßt.

### Ischia.

Unter diesem Titel finden wir in der „Bresl. Ztg.“ ein Stimmungsbild von Richard Vogt, der, wie man weiß, in Italien lebt. Er schreibt:

Ein kleiner schwärzlicher Dampfbooter nimmt mich auf, doch erst, nachdem sein Kapitän sich davon überzeugt hat, daß ich von dem Präfecten und dem Hafenkommandanten Erlaubniß zur Seefahrt erhielt. Welch ein mephitischer Duff! In Lazareth und Schlachtfeldern pflegen solche Gerüche sich bemerklich zu machen. Man muß dabei sofort an Verwundete und Todte denken. Das winzige Fahrzeug ist gedrängt voll; dennoch macht man mir Platz, bereitwillig, fast ehrfurchtsvoll, als ob auch ich ein „Angehöriger“ sei. Aber ich gehöre nur zum Trauergeleit. Welche Reisegesellschaft! Kein lautes Wort ist vernehmbar. Wer etwas zu sagen hat, sagt es mit unterdrückter Stimme. Ein Name schwebt auf aller Lippen. Seit dem 28. Juli geht dieser Name als geklügeltes Wort von Land zu Land, von Welttheil zu Welttheil, und wo er gehört und genannt wird — und man hört und nennt ihn überall — verbreitet er Grauen und Entsetzen: Ischia — Casamicciola.

Ich wartete. Das Schiff darf erst abfahren, wenn es von der Präfectur Ordre empfangen. Wir warten zwei, — drei Stunden. Kein Zeichen von Ungebuld wird geäußert, und das Schweigen dauert fort. Wir scheinen einer stillen Gemeinde anzugehören: mit keinem bekannt, bin ich mit allen vertraut. Man kommt zu mir, setzt sich neben mich und flüstert mir zu: Sehen Sie dort den alten Mann mit den verbundenen Händen? Das ist auch einer davon. Vier blühende Söhne erschlagen und eine Tochter von Sinnen gekommen. Seine Frau liegt mit zerquetschtem Schädel im Spital; mit den Händen aus der Erde. — Jener Knabe hat sieben Menschen gerettet

Wie dem „Hann. Cour.“ von hier berichtet wird, werden während der Manöver beim 11. Corps die Könige von Sachsen, Spanien und Serbien im Schloße zu Homburg Wohnung nehmen. Die Kronprinzlichen Herrschaften sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm werden in einer Privatvilla, die übrigen Herrschaften in Privathäusern absteigen. Der Großherzog von Hessen beabsichtigt, jedesmal abends nach Darmstadt zurückzukehren.

Von hohen und höchsten Herrschaften haben bereits verschiedene ihre Anwesenheit zur Feier der Enthüllung des National-Denkmal auf dem Niederwald beim hiesigen Hofmarschall-Amt zugesagt. Dies sind u. a. der König von Bayern, welcher mit dem Prinzen Luitpold von Bayern erscheinen wird, der König von Sachsen, der Herzog von Braunschweig und die meisten Angehörigen der deutschen Kaiserfamilie. Von andern Herrschaften wird der Zusage in nächster Zeit entgegenzusehen. Ob der Reichskanzler Fürst Bismarck erscheinen wird, ist noch fraglich, da dies von seinem Gesundheitszustande abhängig ist; dagegen wird Feldmarschall v. Moltke bestimmt erwartet.

Der bayrische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Lerchenfeld-Köfering, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Die Abg. Ridert und Dr. Meyer (Halle) haben, unterstützt von dem Fortschritt, den Sezessionisten, den National-liberalen und der Volkspartei, bereits eine Interpellation in Sachen der vielbesprochenen Wahl-Liebenwerda-Organ eingebracht. Die Interpellation fragt an, ob der Reichskanzler von der Hinausschiebung des Wahltermins Kenntniß habe, ob er die Puttkamer'sche Interpretation der Bestimmungen des Wahlgesetzes kenne und billige und wenn nicht, was er zu thun gedenke, um die Wiederkehr eines ähnlichen Vorganges in Zukunft zu verhindern. Dies würde also der Stoff sein, mit dem sich der Reichstag zu beschäftigen hat und den er voraussichtlich bis Samstag erledigt hat. Ist das der Fall, so wird der Reichstag in corpore nicht an der Grundsteinlegung des Reichstags-Gebäudes teilnehmen können, denn diese Feierlichkeit kann, wie nun feststeht, vor Mittwoch nächster Woche nicht stattfinden. Man nimmt an, daß dann das Bureau des Reichstags und diejenigen Abgeordneten, die dann noch in Berlin sind, sich daran betheiligen würden.

Ein besonderes Indemnitäts-gesuch wegen der provisorischen Inkraftsetzung der Tarife des Handelsvertrages mit Spanien ist, wie die Thronrede zeigt, nicht zu erwarten. Die Mehrheit des Reichstags, Konervative, Centrum und Nationalliberale erklären sich damit zufrieden, daß die Regierung durch die Einholung der nachträglichen Genehmigung das Verfassungswidrige ihres Verfahrens anerkennt und verzichtet auf ein formelles Indemnitäts-gesuch. Ein Theil der Linken wird auf einen Indemnitäts-gesuch oder wenigstens auf einer dafjelbe ersetzenden Resolution bestehen, ein Theil der Fortschrittspartei wird die nachträgliche Genehmigung verjagen, von dem Grund-satz ausgehend, daß eine Gesetzwidrigkeit nicht nachträglich für gesetzlich erklärt werden kann. Den deutsch-spanischen Handelsvertrag werden im Reichstag außer Hen. v. Bötticher und v. Burchard noch der Geheimrath v. Nicht-hofen aus dem Auswärtigen Amt und Geheimrath Schrant aus dem Reichs-Schatzamt vertreten. Bei der Berathung

der Fischereikonvention wird Geheimrath Weymann aus dem Reichsamt des Innern als Kommissär fungiren.

Der „Hann. Cour.“ schreibt heute: „Von guter Seite wird uns versichert, daß die vielbesprochene Konferenz preussischer Bischöfe keineswegs in Oesterreich, sondern auf holländischem Gebiete nahe bei Aachen, und zwar unter dem Vorsitze des Erzbischofs Melchers stattgefunden hat. Anwesend waren mehrere Bischöfe aus den Westprovinzen und Bischof Kremenz von Ermland. Fürstbischof Herzog und der Bischof von Kulu fehlten bei der Konferenz.“

Das „Organ des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ stellt einige ausländische Branntwein-Steuern mit unserer einheimischen zusammen. Diese beträgt für 1 Hektoliter 100prozentigen Alkohol nur 17 M., die belgische Steuer dagegen 45 M., die französische 60, die russische 170, die holländische 180, die englische 386 M.

Berlin, 29. Aug. Ueber die Bundesraths-Sitzung vom 27. d. meldet der „Reichs-Anzeiger“:

Am 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, trat der Bundesrath in Folge der durch die Kaiserliche Verordnung vom 21. d. M. stattgehabten Einberufung zu einer neuen Session zusammen. Den Vorsitz führte der Staatsminister, Staatssekretär des Innern v. Boetticher. Der Major v. Schlieffen ist für das Königreich Sachsen zum Bevollmächtigten und der Senator Dr. Klugmann für Lübeck zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Der Oberst Ebler von der Planitz ist aus dem Bundesrath ausgeschieden. Nachdem für die diesjährige Session die Wahl eines Protokollführers und eines Stellvertreters desselben vollzogen war, brachte der Vorsitzende zur Kenntniß der Versammlung, daß durch Kaiserlichen Erlaß vom 23. d. M. ernannt sind zu Mitgliedern: 1) des Ausschusses des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, in welchem Preußen und Bayern auf Grund der Verfassung vertreten sind: Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Koburg-Gotha, 2) des Ausschusses des Bundesraths für das Seewesen, in welchem Preußen auf Grund der Verfassung vertreten ist: Bayern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg. Gewählt wurden in die Ausschüsse des Bundesraths: 3) für Zoll- und Steuerwesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter: Hessen, Großherzogthum Sachsen, Hamburg, und als Stellvertreter: Lübeck; 4) für Handel und Verkehr: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Hamburg, und als Stellvertreter: Lübeck; 5) für Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Königreich Sachsen, Baden, Hessen Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Lübeck, und als Stellvertreter: Württemberg; 6) für Justizwesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Braunschweig, Lübeck, und als Stellvertreter: Baden, Schwarzburg-Rudolstadt; 7) für Rechnungs-wesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, und als Stellvertreter: Mecklenburg-Schwerin; 8) für die Auswärtigen Angelegenheiten: Baden, Meckl.-Schwerin; 9) für Eisen-Verschlingungen: Bayern, Königr. Sachsen, Württemberg, Baden, Meckl.-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter: Hessen, Lübeck; 10) für die Verfassung: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meiningen; 11) für die Geschäftsordnung: Bayern, Würt-

— lauter Fremde. Die Seinen sind sämmtlich todt. — Achten Sie nicht auf das Weib; es ist halb verrückt. — Ob der auch alle erschlagen worden sind? — Alle, alle. Die andere, die so vor sich hinstarrt, ist eine Mutter, die verwundet nach Neapel geschickt wurde. Sie hat vier Kinder, aber sie weiß nicht, ob davon noch ein einziges lebt. Rur will sie hin, um zu sehen, ob die Leichen nicht ausgegraben werden können. — Sie meinen jenes junge Mädchen? Sie kann sich noch nicht regen, denn sie hat vierzehn Stunden unter den Trümmern gelegen; sie läßt sich zurücktragen, um zu bitten, daß in ihrem Hause gegraben wird, denn ihre ganze Familie liegt noch darunter. — Das sind Freunde, Angehörige — die Aermsten!

Und so hört man fort und fort: Der war auch dabei und dieser und jener. Sie, die mir so bezeichnet werden, scheinen das Entsetzen noch immer nicht überwinden zu haben. Regungslos sitzen sie da, blicken starr vor sich hin; zuweilen fahren sie auf, bewegen die Hände, als wollten sie von neuem einfließende Maueru von sich abhalten.

Ein alter, würdiger Herr redet mich an: „Oh Signore! Sehen Sie diesen Hafen voller Schiffe, sehen Sie diese volkreiche Stadt, die vollreichste Italiens, Signore, — und ganz in der Nähe Caserta, und in Caserta viertausend Mann Truppen, und Ischia so nahe, und dann — oh Signore mio —.“ Er wendet sich ab.

Ich wende mich ab. Aber ich muß noch viel mit anhören, nicht nur von den Unglücklichen selbst, sondern von Ärzten, Ingenieuren, glaubwürdigen, verständigen Männern. In dem Entsetzlichen gefestigt das Unerhörte: ein Zugrundegehenlassen von Tausenden, wie das Volk es nennt, ein Massenmord. In den Zeitungen spricht man freilich von verpötheter Hilfe.

Daß der König so spät kam! Daß es überhaupt erst der Ankunft der Thronen eines Königs bedurfte! Unterdessen hat sich das Schiff endlich in Bewegung gesetzt.

Wie eine Fatamorgana liegt der Golf vor mir, wie eine Reihe schwimmender Traumbilder gleiten der Postkipp mit Nisida, die Bai von Pozzuoli, Bada mit dem Cap Misenum an mir vorüber. Ein weißlicher blendender Duff umzieht die Sorrentinische Küste, schattenhaft steigt der Vesuv auf, eine rubige Dampfäule ausathmend, und Capri leuchtet hinter diesen flimmernden Schleiern mehr als je einer trübsigen Spitz, die mit ihrem Felsenkleid aus den Fluthen auftaucht. Das Meer ist tiefblau.

Ein langes artines Felsenplateau wird sichtbar: Procida. Dahinter erhebt sich ein hoher Berg, zweifach gegipfelt, wild ausgezackt, die Spitze kahl, von fahler Farbe, sonst jedoch wie in einen grünen Mantel gehüllt, dessen Faltenwurf zahlreiche Schluchten und Senkungen bilden, mit leuchtendem Stäbesaum. Es ist der Epomeo. Hart an Procida und der Stadt des Johannes von Procida vorbei steuern wir auf Ischia zu.

Es scheint die Insel der Seligen selbst zu sein. Welche Schönheit! Welche Fruchtbarkeit! Die Ortschaften verstreuen zwischen Maisfeldern und Weinlaub, zwischen Oliven- und Drangenwäldern, zwischen Feigen- und Pfirsichbäumen. Die Myrthe ist auf Ischia heimisch und, riefelhaften Sträucher gleich, leuchtet überall das dunkle Roth der Oleander hervor. Die Pinie ist der Baum der unteren Regionen, Kastaniengebüsch bedeckt die Höhen. Kaum daß bei so viel Fruchtbarkeit hier und da das Gestein zu Tage tritt: theils gelblicher Tuff, theils schwarze Lava. Nur die Stadt Ischia hat etwas ebenes Terrain; im übrigen besteht die ganze Insel aus einem Gewir von Hügelu und Thälern, steilen Felsrücken und tiefen Schluchten, die oft Furchen, Rissen, Spalten gleichen. Es braucht nicht den Anblick eines mächtigen Lavastromes, um den vulkanischen Charakter der Insel zu erkennen. Alle Formation scheint wie gewaltsam gebildet, Wirkungen einer Urfache, die eben so willkürlich bildet, wie sie vernichtet. Unter welchen Reizen liegen die schlummernden, von Zeit zu Zeit er-

temberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt.

Aus dem Großherzogthum Mecklenburg, 27. Aug., wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben:

„Einen gerade nicht sonderlich erfreulichen Beweis von Deutschthum und zugleich unverwundtschaftlicher Rücksichtslosigkeit haben in letzter Zeit der Graf von Paris und mehr noch sein geistig ungleich fähigerer Bruder, der Herzog von Chartres, gegeben. Die Mutter dieser beiden Prinzen war die im Jahre 1858 verstorbene Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, Tante des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. So lange die Herzogin Helene lebte, bestand ein sehr liebevolles verwandtschaftliches Verhältnis zwischen ihr, ihren Söhnen und dem mecklenburgischen Fürstenhause und auch nach dem Tode der Mutter waren beide Prinzen wiederholt noch Gäste des Großherzogs in Schwerin und erfuhren stets viele Freundlichkeit von ihm und seiner Familie. Aus diesem Grunde hielt man es von Seiten des großherzoglichen Hofes auch für angemessen, beide Prinzen von dem am 15. April d. J. erfolgten Tode des Großherzogs Friedrich Franz durch eigene Schreiben in Kenntniß zu setzen. Es erfolgte darauf eine kurze Empfangsbekundigung dieser Schreiben von Seiten der Prinzen, zugleich aber auch die Bemerkung, sie wünschten fernere alle und jede verwandtschaftlichen Beziehungen mit der großherzoglich mecklenburgischen Familie gänzlich abzubrechen, da es ihnen als Franzosen nicht angenehm sein könnte, daran erinnert zu werden, daß ihre Mutter eine deutsche Prinzessin gewesen sei. Als die Herzogin Helene im Februar 1848 mit ihren beiden Söhnen ohne die mindesten Geldmittel aus Paris nach Deutschland flüchten mußte, hatte der Großherzog Friedrich Franz ihr sofort eine Heimathstätte in ihrem Vaterhause, dem Schlosse zu Ludwigslust, angeboten und sie und ihre Söhne mehrere Jahre sehr Privatlaste unterstützt. Diese beiden Prinzen waren damals nicht zu stolz, Geld aus Deutschland und von einem deutschen Fürsten anzunehmen, während sie jetzt auf eine so brüske Weise diese Verwandtschaft gänzlich aufheben wollen, aus Furcht, es möchte ihnen bei ihrem Patriquieren um die Krone Frankreichs Schaden, daß ihre Mutter eine der edelsten deutschen Fürstinnen war, die jemals über die Vogesen gen Paris zog. Daß man deutscher Seite Schlüsse aus diesem fanatischen Haß gegen Deutschland verathenden Vorkommnisse für den Fall gezogen hat, daß die Frage Interesse für uns bekäme, ob eine monarchische Restitution in Frankreich für Deutschland und den europäischen Frieden eine Gefahr wäre — bleibe hier ununtersucht.“

Worms, 29. Aug. Unter sehr reger Theilnahme schloß heute mit einer zweiten Plenarsitzung, in welcher verschiedene wichtige Resolutionen gefaßt wurden, die Generalversammlung der deutschen Alterthumsvereine, indem Dr. Grotefend der Stadt Worms den herzlichsten Dank namens aller Vereine für die liebenswürdige Aufnahme ausspricht.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Aug. Mit dem Courierzug der Westbahn sind heute, um der Trauerfeier in Frohsdorf anzuwohnen, die Prinzen des Hauses Orleans, der Graf von Paris mit seinem ältesten Sohn, dann die Herzöge von Chartres, von Nemours, von Alençon, von Ponthievre und von Aumale sowie der Prinz von Joinville hier eingetroffen. Heute Mittag sind sie über Wiener-Neustadt nach Frohsdorf abgegangen, kehren aber noch heute Abend nach Wien zurück. Gestern war der König Franz von Neapel in Frohsdorf, der Wittve des Grafen Chambord seinen Besuch abzufassen. Für die Meldung, daß auch der Kaiser nach Frohsdorf geht, liegt eine Bestätigung noch nicht vor.

In Laxenburg hat sich noch immer nichts geändert. Die Kronprinzessin setzt ihre Ausfahrten noch täglich fort, und da der Kaiser übermorgen einem Brüdenschlag über die Donau bei Preßburg und am Samstag einem Feldmanöver bei Linz anwohnt, die Kaiserin aber noch am Sommerabend verweilt, so dürfte die entscheidende Stunde doch noch nicht so nahe sein, als wie umlaufende Gerüchte glauben machen möchten.

Die erste internationale pharmazeutische Ausstellung ist gestern ohne Sang und Klang geschlossen worden. Der Schluß scheint unter dem Eindruck einer gewissen Mißstimmung über eine Reihe von Vergeßlichkeiten und Unzukömmlichkeiten der Jury erfolgt zu sein.

wachenden schrecklichen Mächte verdeckt! Nie hat Natur so falsch gelächelt, so betriegend gelogen, wie sie das auf diesem unseligen Gelände gethan und immer noch thut. Im Anblick so vieler Vielheit erscheint alles immer mehr als ein phantastischer Traum. Aber unser Schiff schläppt einen großen Kahn hinter sich her, beladen mit langen, schmalen, niedrigen Kisten: Särgen, Särgen!

#### Kleine Zeitung.

+ Baden, 29. Aug. Unser treffliches Festkomité scheint einen magischen Stab zu besitzen, mit dem es alles hervorzaubern kann. Gestern hat es etwas ganz Originelles vorgezaubert: einen Cotillonball im Monat August. Der Ball wurde in den durch ihre glänzende Ausstattung berühmten Neuen Sälen des Konversationshauses abgehalten, und zwar hauptsächlich in dem schönsten derselben, dem Rothen Saale, dessen schimmernder Raum im Lichte von hunderten von Kerzen erglänzte.

Gegen 11 Uhr begann der Saal sich zu füllen. Um 12 erteilte die englische Nationalhymne, die Thüre des Gartensaals öffnete sich und eine Schar weißgekleideter Köche wanderte herein. Als wir genauer zusahen, erblickten wir an deren Spitze Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Wales in weißem Gewand mit weißer Rückenmitze, neben ihm Se. Hoheit den Prinzen Hermann von Weimar, dahinter die Begleiter des Prinzen von Wales, sowie eine Reihe hiesiger Herren der Gesellschaft. Gleich darauf wurde der Ball mit einer Quadrille eröffnet. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales tanzte mit Fr. v. Kochvisneff, ihm vis-à-vis Prinz Hermann von Weimar mit Fr. v. Svisstoffs. Die übrigen Köche wirkten ebenfalls eifrig mit und bewiesen, daß viele Köche zwar den Ball, aber nicht den Ball verderben.

All der originellen und prächtigen Kostüme zu gedenken, die hier bunt durcheinander wogten, ist nicht möglich, wir können nur einige davon hervorheben. Sehr schön und originell war das Schwedische Brautpaar; die Braut in weißem Atlaskleide (Mad. Rentjens) sah reizend aus. Der Bräutigam in langem blauen

Ein Rundschreiben des Fürst-Erzbischofs von Wien ordnet für die Gedenktage der Türkenbelagerung auch eine umfassende kirchliche Feier an. Ein päpstliches Breve spendet den daran theilnehmenden Gläubigen einen vollständigen Ablass.

Wien, 29. Aug. Man hat wissen wollen, der Kaiser (der übrigens heute, von der ganzen dienstfreien Generalität begleitet, einem Feuergefecht in der Nähe von Schwachat beizuwohnen) werde persönlich bei der Begräbnisfeier des Grafen Chambord anwesend sein. Das ist irrig. Er wird nur bei dieser Feier vertreten sein, und zwar bei der Einsegnung in Frohsdorf wahrscheinlich durch den Erzherzog Karl Ludwig, bei der Beisetzung (Freitag) in Görz durch den Erzherzog Ludwig Victor. Die sterblichen Reste des letzten der französischen Bourbonen wird ein mit weißem Atlas ausgesteuerter Sarg von Eichenholz aufnehmen, den ein Bleisarg und diesen wieder ein Eisenarg mit einem Zinnsarg umschließt, der letztere auf einer Silberplatte die Inschrift zeigt: Ici est déposé très haut et très excellent Prince Henri, cinquième du nom, par la grâce de Dieu Roi de France et de Navarre, né à Paris le 29. Septembre 1820, mort à Frohsdorf le 24. Août 1883, darüber das Wappen der Bourbonen mit der Krone.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist gestern auf seine böhmische Herrschaft Ellschau abgereist.

In Gemeinderath von Wien ist, mit 73 Unterschriften versehen, der Antrag gestellt, dem Grafen Hans Witzel, der schon früher die Gründung eines neuen Krankenbaues (des Raboifinnum) angeregt, das große Wohlthätigkeits-Caroussel arrangirt, die Freiwillige Rettungsgesellschaft und das Studentencomité gegründet, neuesten aber die vor kurzem zurückgekehrte Polar-Expedition und die elektrische Ausstellung inscenirt hat, als ein Zeichen „geheuerer Dankbarkeit“ das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, und der Antrag wird ohne Zweifel einstimmig zur Annahme gelangen.

Dem Sektionschef im Ministerium des Innern Baron Rabin ist die Würde eines Geheimraths (Excellenz) verliehen worden.

Wien, 29. Aug. Die „Presse“ meldet aus Rußland, der russische Agent Jonin erklärte der bulgarischen Deputation, die russischen Generale verblieben unbedingt noch zwei Jahre in Bulgarien. Die Agitation behufs Abhebung der russischen Offiziere und Beamten würde als eine direkte Anfechtung gegen Rußland und die russische Regierung angesehen.

\* Aus Budapest, 27. Aug., wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Die Ergebnisse der letzten Ministerkonferenzen in Wien lassen sich darin zusammenfassen, daß der in Agram neulich beileidigten nationalen Ehre Ungarns volle Genugthuung zu Theil, den Kroaten hinwieder der Weg des Gelechts vorgezeichnet wurde, von dem sich ihr Pöbel bei der Niederreißung des ungarischen Staatswappens in sehr provozirender Weise entfernt hat. Die Satisfaktion für Ungarn besteht in der nunmehr definitiven Enthebung des Grafen Pejačević als Banus von Kroatien und in der demnächst zu erfolgenden Wiederanbringung des gewöhnlich entfernten Staatswappens mit ungarischer Umschrift. Hat folcherweise der Standpunkt der ungarischen Regierung den vollen Sieg davongetragen, ist es ihre nächste Aufgabe, die Wappenumschreibung Frage mittelst Gesetzes berathen zu lassen, daß die Kroaten, als legale Factoren der ungarischen Gesetzgebung, hierbei mitwirken, und ihre Stimmen zur Geltung bringen können. Dies bildet denn auch den zweiten Gesichtspunkt der Ministerberathungen und Herr v. Tisza stellte es auch in nächste Aussicht, daß das ungarische Parlament nach seinem Wiederzusammentreten die leibige Wappenumfrage legislativisch regeln wird. Was von angeblichen Differenzen zwischen dem ungarischen Kabinettschef und dem Grafen Taaffe oder gar dem Grafen Kalnozy in der Zeitungswelt kuckte, kann einzig und allein auf die persönliche Rechnung der betreffenden Korrespondenten gesetzt werden. In hiesigen eingeweihten Kreisen war man sich von allem Anfang darüber klar, daß die durch die Agramer Straßengeisse hervorgerufenen Szenen ihre Opfer fordern werden und daß diese Opfer niemand anders tragen wird, als Kroatien selbst.

Pest, 29. Aug. Die Situation im Zalaer, theilweise auch im Somogyer Komitate, namentlich auf dem flachen Lande, hat sich verschlimmert. Aus den Drischäften Verzengze und Udarhely werden Plünderungen durch bewaffnete Bauern gemeldet. In Zala-Egérzeg wurde

Slavina zum Obergespan ernannt und das Standrecht verhängt.

Die Dragoner verhafteten heute den Lehrer von Eheb, der im Vereine mit fünf bewaffneten Bauern das Birthshaus in Scurgo geplündert und verwüstet hat, ferner acht joetioerer Bauern, die in letzter Nacht einen Laden plünderten, schließlich den Mörder des Lehrers Starck in Sarhida. Es wird allgemein gehofft, daß es den vereinten Anstrengungen der Civil- und Militärbehörden gelingen wird, nunmehr die Ruhe aufrechtzuerhalten.

„Nemzet“ theilt mit, mehrere Minister seien hierher zurückgekehrt, da der Banus von Kroatien sich weigere, die ihm aufgetragene Aufgabe auszuführen.

Pest, 30. Aug. (Tel.) Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an sämtliche Behörden zur Verhinderung der unter dem Namen des Antisemitismus stattfindenden Agitationen.

Agram, 29. Aug. Die Unruhen in Zagorien scheinen, nachdem genügende Militärmacht einmarschirt ist, vorläufig beendet zu sein; die Bauern haben sich meistens ins Gebirge geflüchtet.

#### Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der „Liberté“ zufolge hält sich Zorilla schon seit zwei Wochen außerhalb Frankreichs auf. Dasselbe Blatt meldet, das französische Geschwader bei Hué werde demnächst nach Tientin abgehen. Dem „Temps“ zufolge hat der Civilkommissar Harmand sich drei Tage in Hué aufgehalten. Die von englischen Blättern gemeldeten Unruhen in Hué sollen vor Harmand's Ankunft ausgebrochen sein. Die „Agence Havas“ meldet aus Saigon, die Präliminarien des Vertrages mit Anam seien in Hué unterzeichnet; Harmand werde alsbald nach Tonkin zurückkehren.

Der Zwischenfall Zorilla, der gestern Gegenstand einer Unterredung zwischen Ferry und dem spanischen Botschafter war, ist nunmehr beigelegt. Zorilla ist schon seit einiger Zeit in der Schweiz befindlich. Aus Saigon wird gemeldet: In dem Friedensvertrag mit Anam wird bestimmt, daß die Franzosen mehrere an der Küste liegende Forts besetzen werden, in Folge dessen dürfte die Blokade von Turane und Hué alsbald aufgehoben und durch einfache, aber sorgfältige Unternehmung aller anlaufenden fremden Schiffe ersetzt werden. Dagegen soll zwischen der Insel Hong und Paklong die Blokade einstweilen noch fortbauern.

Der Marineminister erhielt von dem Gouverneur von Cochinchina aus Saigon den 29. d. M. folgendes Telegramm: Die Korvette „Chateau Renault“ ist hier angekommen mit dem Ablatus des Civilkommissars Champagneux, welcher die Präliminarien des am 25. d. M. in Hué unterzeichneten Friedensvertrages mitbringt. Dieselben setzen die vollständige Anerkennung des französischen Protectorats über Anam und Tonkin, die Annexion der Provinz Din-thinan an Cochinchina, die andauernde militärische Besetzung der Forts von Thuan-an und der Linie von Binghuan fest, ferner die Zurückberufung der nach Tonkin gesandten anamitischen Truppen, dessen Garnison auf Friedensfuß gebracht wird; den Mandarinen wurde der Auftrag gegeben, ihre Funktionen wieder aufzunehmen, die durch die französischen Behörden erfolgten Ernennungen wurden bestätigt, Frankreich übernimmt es, die unter dem Namen „Schwarze Flaggen“ bekannten Banden aus Tonkin zu verjagen.

#### Großbritannien.

London, 29. Aug. Die „Daily News“ sagt in einem Artikel anlässlich der Eröffnung des Deutschen Reichstages: Wenn man von Frankreich mehr Klugheit verlange, sollte auch die maßgebenden Personen Deutschlands und der Tripelallianz mehr Mäßigung, Nachsicht und Höflichkeit zeigen. Eine durch Drohungen und Hohn zur Verzweiflung getriebene Nation könne nicht leicht zu einem Elemente der Ruhe in Europa umgewandelt werden; es sei vielmehr möglich, daß durch Festigkeit gegen die Franzosen anderswo Sympathien für dieselben erweckt werden;

Rode mit rothen Aufschlägen und weißem Hute (Mr. Cushing) war sehr statlich. Ebenfalls vortrefflich und echt köstlich war ein anderes Paar, ein ungarischer Bauer (Prinz Morz zu Fürstenberg) und eine ungarische Bäuerin (Baroness Löwenberg). Dieses Paar trug nicht nur ungarische Tracht, es wußte auch auf ungarisch zu tanzen. Von der famosen Zigeunermusik begleitet, zeigten die Beiden sich zweimal in einem Czardas mit ebensolcher Berbe als rhythmischer Eleganz und ernteten lebhaften Beifall. Unter der Herrenwelt war besonders das Kostüm der Köche vertreten; wir haben deren fünfundzwanzig gezählt. Salonirte Diener stellten ebenfalls ein starkes Kontingent. Manche hatten es dabei bewenden lassen, durch rothe oder goldene Fäden auf dem Frack den domestique zu markiren. Dazwischen sah man einen niederschlesischen Bauer, der in seinem echten Kostüm prächtig sich ausnahm (Graf Schmettow), einen Hussarier mit seiner Lederschürze, eine hohe, kraftvolle Gestalt (Graf Douglas), einen Tschekessen (Fürst Wolonski), einen russischen Bauern mit seiner Bäuerin (Herr und Frau Siemens), einen sehr echt aussehenden Tyrolerburschen (Herr v. Löwenberg) — ja sogar einen Chinesen mit langem Zopfe.

Bei der Damenwelt war das Genre domestique durch ein einfach aber äußerst anmuthig gekleidetes Studienmädchen (Lady Charles Vereford), eine reizende Kammerjose (Fr. v. Roggenbach) und eine prächtige Chocoladiere, genau nach dem bekannten Gemälde der Dresdener Galerie (Frau v. Essen) repräsentirt. Außerst zahlreich und zumeist recht geschmackvoll erschienen die ländlichen Nationaltrachten. Da sahen wir eine kleinrussische Bäuerin (Frau Luffin' Ordt), eine russische Bäuerin (Fr. Kochvisneff), eine Bretonne (Miss Poole), eine Andalusierin in ächtem Kostüm (Frau Müller), eine Italienerin (Fr. v. Amerongen) — wer konnte sie alle aufzählen die ländlichen Schönheiten aus Deutschland, Italien und dem Oriente?

Das Kostüm wirkte verschiedenes auf die Stimmung. Im Frack ist man anders gekleidet als im Hausrock, im Kostüm anders als im Frack. So war denn auch gestern die allgemeine Stim-

mung eine besonders heitere und anregende. Getanzt wurde ungernein lebhaft. Bei der zweiten Quadrille, welche Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales mit der Baronin Erlanger mitanzogte, zählten wir zwanzigvierzig Paare. Seine Königliche Hoheit war einer der eifrigsten Tänzer und tanzte nicht nur die Quadrillen, sondern auch fast alle Rundtänze und den Cotillon mit.

Um halb 1 Uhr fand ein Souper im Weißen Saale statt, an welchem sich über 140 Personen betheiligten. Die Herren Rode und Diener bemühten sich vielfach, durch Serviren der Damen ihrem Kostüm Ehre zu machen, und es kamen sogar einige komische Zerungen vor, die verzeihlich waren, für einen, der nicht näher orientirt. Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales sah bei Tische zwischen Mm. Rentjens und Fr. v. Kochvisneff.

Um halb 2 Uhr erteilten die lockenden Tanzweisen der Zigeunerkapelle wieder und um 2 Uhr begann der Cotillon, der über eine Stunde währte, von den Grafen Karl und Eugen Rindky meisterlich geführt. Die zahlreichen neuen und originellen Touren desselben erglänzte sehr und bildeten einen würdigen Abschluß des glänzenden Festes. Die charmanten Cotillonartikel waren von der Bouquetiere Marie Wittelsbach arrangirt worden, welche dieselben im Kostüm einer schlesischen Bäuerin präsentirte.

Auch nach dem Cotillon blieb die Tanzlust noch reger und erst gegen vier Uhr ging der so prächtig gelungene Ball zu Ende, der als Sommerachts-Kostümfest allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

\*\* Karlsruher. 29. Aug. (Kunstnotizen.) Ad. Wilbrandt hat ein neues Lustspiel: „Johann Gleich“, geschrieben, dessen erstmalige Aufführung vom Wiener Stadttheater vorbereitet wird. — Julius Rosen hat trotz seiner geringen Erfolge einen neuen vieraktigen Schwan: „Das abscheuliche Geld“, vollendet. — Die erste Novität des Berliner Schauspielhauses soll „Der neue Säfsarzt“ von Günther sein; außerdem sind vorläufig noch „Widenerbuch“ „Karolinger“ zur Aufführung bestimmt. — Die Erwerbung der Nibelungenepic für die Berliner Hofoper, sowie für die Hofbühnen in Hannover, Kassel

mildere Vorstellungen würden friedlichen Zwecken besser entsprechen.

London, 29. Aug. Einer amtlichen Depesche aus Batavia zufolge ist Amjer durch die Meeressfluth, welche dem Ausbruche des Vulkan auf Krakatoa folgte, vollständig zerstört. Die Zahl der um's Leben gekommenen Europäer und Eingeborenen ist sehr groß, die Verluste an Eigenthum sind ganz enorm. Auch in Nord-Bantam ist der Schaden außerordentlich groß.

London, 29. Aug. Einer „Reuter“-Meldung aus Shanghai zufolge wurde von der chinesischen Regierung eine neue 2000 Mann starke Truppenabtheilung nach Canton abgeschickt und die Absendung von Munition und Torpedos dahin vorbereitet. In den chinesischen Arsenalen herrsche eine große Thätigkeit.

Weitere Meldungen aus Batavia besagen, der Himmel habe sich wieder geklärt, die Verbindung mit Serang sei wieder hergestellt. Die Städte Tjeringsen und Telokbetong sind zerstört, alle Leuchttürme in der Sunda-Meerenge sind verschwunden; das äußere Ansehen der Sunda-Meerenge ist stark verändert, die Schifffahrt in derselben gefährdolt.

### Egypten.

Alexandrien, 29. Aug. Eine Depesche an den Kriegsminister aus Suakim meldet, daß die aufständischen Scheichs sich unterworfen haben und daß die telegraphische Verbindung mit Massowah wieder hergestellt ist. — Bis heute früh 8 Uhr sind in den letzten 24 Stunden in Unter-egypten 7, in Oberegypten 114 Personen an der Cholera gestorben.

### Badische Chronik.

\* Karlsruhe, 30. Aug. Auf Wunsch des Centralcomit'es zur Sammlung von Gaben für Ischia ist bestimmt worden, daß sämmtliche Reichs-Postanstalten Beiträge zu der bezeichneten Sammlung bis einschließlich den 15. September d. J. anzunehmen haben.

e. Karlsruhe, 30. Aug. In der Ausstellung der Groß-Landes-Gewerbehalle ist zur Zeit für wenige Tage der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für das Jubiläumrennen in Baden gestiftete Preis ausgestellt. Derselbe besteht in einem Brunnengefäße in Form eines Kautilus, nach dem Entwurfe des Hrn. Director H. G. S. Das reiche Brunnengefäß baut sich auf einem Unterlatz auf Ebenholz auf, welcher mit einem reich gearbeiteten und ciselirten Metallreiß geschmückt ist. Der Fuß des Gefäßes wird durch 4 nach abwärts gerichtete Delphine, welche Rauchtopas-Kugeln ausstießen, gebildet. Als Träger der aus einer Natulinschale bestehenden Schale sehen wir einen Triton (Rhein), an welchen sich 2 Batten (Nedar und Donau) schmiegen. Die Schale selbst ist in zierlich durchbrochenes und ornamentirtes, mit Steinen reich decorirtes Metall gefaßt. Den vorderen Theil der Fassung bildet eine weibliche Figur, welche sich ornamental auflöst, der obere Rand trägt die Widmung: „Gestiftet von Friedrich, Großherzog von Baden.“ Hinten wird die Fassung von dem Greifen mit dem badischen Wappen bekrönt. Das Brunnengefäß entzündet das Auge des Beschauers durch seine Eigenartigkeit, reizende Form und glückliche Farbgebung. Der Künstler hat es verstanden, die verschiedenen verwendeten Materialien: Gold, Perlmutter, Ebenholz, Perlen, Granat und Topas zu einem überaus lustigen und harmonischen Farbenarborde zusammenzuklingen zu lassen.

Die sehr gute Ausführung des Gefäßes ist von Hofjuwelier L. Paar dahier; sie liefert auf's neue den Beweis, daß unsere heimische Kunstindustrie jederzeit bestrebt ist, sich der stetigen wüthigen Anregung und Unterstützung durch unsern kunstsinigen Landesherren würdig zu zeigen.

o. Dürheim, 28. Aug. Gestern hatten wir die hohe Ehre, Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin dahier begrüßen zu dürfen, welche die hiesige, seit 1. Juni d. J. eröffneten Kinder-Soolbad-Station „Amelie-Bad“ mit höchstreichem Besuche beehrte. Um 3<sup>1/2</sup> Uhr Nachmittags verließen die Anstalt die Anstalt der hohen Frau, welche mit F. F. Equipage anlangte in Begleitung der Hofdame Freifräulein v. Schönau, des Geheimenraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg, der Herren F. F. Robinetzrath Gutmann, Oberamtmann Heil und Medizinalrath Dr. Metz von Donaueschingen. Die hiesige Feuerwehr hatte am Neuen Bad Ausstellung genommen.

Die Großherzogin fuhr durch die reich besagte Saline, wo die Schuljugend Spalier bildete, zur Kinder-Soolbad-Station. An dem mit Kränzen und Girlanden festlich geschmückten „Amelie-Bad“ angelangt, wurde die hohe Frau empfangen von den Schwestern der Anstalt, dem Vorstand der Groß. Salinerverwaltung, dem Badearzt, dem Gemeinderath, dem Ortsgeistlichen und den Lehrern, sowie von der ganzen Einwohnerschaft, die trotz der dringenden Erntearbeiten es sich nicht nehmen ließen, die

und Wiesbaden, hat die kaiserliche Sanction erhalten, und so wird die „Walfürer“, welche Herr v. Hülsen schon vor zwölf Jahren acquiriren wollte, noch diesen Winter auf den Brettern der Berliner Hofoper erscheinen. Als einer der Gründe, weshalb man sich jetzt beeilt, die Tetralogie anzukaufen, wird angegeben, daß es nunmehr möglich geworden sei, jene Streichungen in der Partitur der zunächst zur Aufführung bestimmten Oper vorzunehmen, welche für notwendig erachtet werden, um den Bühnenerfolg zu erhöhen, etwas, wozu Wagner niemals seine Zustimmung geben wollte. — Dr. Hans v. Bülow gedenkt sich in der nächsten Saison wieder einer umfassenden Konzertthätigkeit zu widmen; zunächst spielt er in einem Müller'schen Konzerte in Berlin, alsdann in Hamburg. — Die jüngere Schwester der berühmten, so früh verbliebenen Reichs-Kindermann, ebenfalls glückliche Besitzerin eines schönen Mezzosoprans, bildet sich nun auch für die Bühne aus. Gleichzeitig verlautet, daß der vormalige Gatte der Frau Reichs-Kindermann, der Schauspieler Reichs, sich anfangs des nächsten Monats schon wieder, und zwar mit der Schauspielerin Lina Harz, vermählen werde. — Der Berichterstatter des „Voltaire“, ein gut patriotischer Franzose, steht sich in einem Berichte über französische und deutsche Klaviere auf der Ausstellung in Amsterdam genüthigt, die jetzige Superiorität der deutschen Pianofortefabrikanten anzuerkennen. Er sagt, daß die französischen Klaviere nicht besser als die deutschen, aber die französischen Fabrikationsmittel unstreitig schlechter als die deutschen seien. Die Amsterdamer Ausstellung habe bewiesen, daß die französische Superiorität im Klavierbau aufgehört hat und die Franzosen viel zu kostspielig arbeiten müssen.

Landesfürstin ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Herr Oberamtmann Gaabe von Billingen, der hierher gekommen war, hatte ebenfalls die Ehre, Ihre Königl. Hoheit begrüßen zu dürfen. Im Namen der hiesigen Jungfrauen überreichte 6 Mädchen in Nationaltracht gekleidet ein Bouquet, eine Schülerin, weiß gekleidet, ein solches namens der hiesigen Schüler, wofür sich die hohe Frau herzlich bedankte und ihre lebhafteste Freude bezeugte. Mit allen unterhielt sich Ihre Königl. Hoheit in anständiger Weise und geruhte in leutseligster Art mit Jedermann zu sprechen. Die Kinder der Anstalt, z. Bt. 21, fand Ihre Königl. Hoheit getränkt und munter. Nach eingenommenem Kaffee wurde noch der Tummelplatz der Kinder besichtigt, welcher in kurzer Zeit durch die Fürsorge der Protectorin der Anstalt, Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amelie von Fürstenberg, hübsch hergerichtet wurde. Mit Schaulen, Rundlauf, Rubebanten u. im Vordergrunde ausgestattet, erhebt sich am Ende des Geländes ein prächtiger Pavillon zum Spielen und zum Schutz vor Regen und Hitze für die Kinder.

Sichtbar befriedigt über das Geschaffene schied die Großherzogin nach Besichtigung der Saline Dürheim mit der huldvollen Aeußerung, daß sie von ihrem Besuche den besten Eindruck mitnehme. Die Abfahrt erfolgte unter dreifach donnerndem Hoch. — Soeben erfahre ich, daß heute Morgen ein Telegramm von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von der Insel Mainau an den Vorstand der Salinerverwaltung eingelaufen ist, worin die hohe Frau nochmals ihren huldvollsten Dank allen Betheiligten ausdrückt.

r. Dürheim, 27. Aug. Der heute dahier stattgehabte Viehmarkt, mit welchem ein Schweinemarkt verbunden ist, war mit 621 Stück Rindvieh und etwa 300 Schweinen besetzt. Der Handel mit Rindvieh war lebhaft, wenn gleich die Preise die Höhe der jüngsten beiden Vorgänger nicht mehr erreichten. Die Schweine wurden das Paar (jog. Saugschweine) zu 24-30 M. und die Käuferpreise von 40-100 M. verkauft.

Mit dem Schnitt des Dehmdrahtes wurde letzte Woche begonnen und es wurde dasselbe bei der ständig anhaltenden heißen Witterung sehr gut eingebracht; man ist mit dem Ergebnis wohl zufrieden, da dasselbe in Quantität und Qualität besser ausfällt, als man gehofft und erwartet hatte; hierdurch sind manche Befürchtungen wegen Futtermangel, richtige Eintheilung vorausgesetzt, für den nächsten Winter beseitigt, indem Heu und Dehm kräftig und nahrhaft ist.

Die Stoppelrüben und der Halmklee verursachen allerdings einen Ausfall an Futtermitteln, da diese Pflanzen wegen zu trockener Witterung nicht gedeihen, dagegen geben die Kartoffeln einen nicht zu unterschätzenden Ertrag, welcher nichts zu wünschen übrig läßt.

o. Waldshut, 29. Aug. Der Brand in dem 1<sup>1/2</sup> Stunden von hier entfernten schweizerischen Städtchen Klingnau, einer ehemaligen St. Blasianischen Pflanzung, hat größere Dimensionen angenommen, als erwartet werden konnte. Mehrere Häuser des schon durch frühere Brandfälle heimgesuchten und an sich armen Städtchens wurden ein Raub der Flammen. Hilfe wurde, wie es scheint in der Vermirung, von den Nachbarorten nicht requirirt und die eigenen Vorkräften sollen sehr mangelhaft gewesen sein. Der Inhaber eines Geschäftes soll das Feuer gelegt haben, um die Versicherungssumme für sich zu gewinnen. — Am Montag erhängte sich ein beim Fahrhaus stationirter Bahnwärter, wie man hört, wegen häuslichen und Nachbarzwists. — Zur Warnung für Birkelarsage-Besitzer mag die Nachricht dienen, daß dieser Tage von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein Sägerei-Verwalter und ein Säger wegen fabriksmäßiger Tödtung zu 3- und bezw. 2monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, der letztere weil er unterlassen, Schutzvorkehrungen anzubringen, der letztere weil er leichtsinniger Weise eine schwere Latte auf die Drehscheibe fallen ließ, welche an einen anderen Arbeiter geschleudert wurde und dessen Tod herbeiführte.

Die Ernte ist, wo kein Hagel fiel, im allgemeinen nach Güte und Menge befriedigend ausgefallen. Die Kartoffelernte verspricht reichlich zu werden; noch günstiger steht das Obst und auch unsere Weinbäuer versprechen sich einen guten Herbst. — Sie haben f. Bt. über das Siedinger Sängerkfest berichtet, bei welchem deutsche und schweizerische Vereine unter einem Preisgericht kämpften. Der gedruckte Bericht des letzteren ist nunmehr erschienen. Es interessirt Ihre Leser vielleicht zu erfahren, was der Berichterstatter, Russldirector Kauchenegger in Winterthur, über das Verhältnis der beiderseitigen Vereine unter sich bemerkt. Darnach war das Stimmmaterial der deutschen Vereine durchweg rauher und weniger geschmeidig, auch die Mitgliederzahl schwächer; dagegen sungen die deutschen Vereine, insbesondere die größeren,

musikalischer, man merkt ihren Leistungen weniger das Eingedrillte, das Mechanische an. Sie besäßen daher auch weniger Routine im Wettsingen und verwenden ihre Zeit nicht in maßloser Weise auf ein Lied, oder auf den Bettesang allein, wie dieß bei den meisten schweizerischen Vereinen der Fall ist.“ Dieses Urtheil ehrt die deutschen Vereine in hohem Maße.

Karlsruhe, 30. Aug. (Groß. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 2. bis mit 9. September. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 2. Sept. 85. Ab. Vorst.: „Salemans Töchter“. — Dienstag, 4. Sept. 86. Ab. Vorst. Zum ersten Male: „Gefährliche Wege“. — Donnerstag, 6. Sept. 87. Abonn.-Vorst.: „Dorf und Stadt“. — Freitag, 7. Sept. 88. Ab. Vorst.: „Romeo und Julie“. — Sonntag, 9. Sept. 10. Vorst. außer Ab. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Prolog“. — Zum ersten Male: „Mignon“. — b. Vorstellungen in Baden. Montag, 3. Sept. 4. Vorst. außer Abonn. 8. Gastrolle der Signorina Turokka: „Aida“. — Mittwoch, 5. Sept. 5. Vorst. außer Ab. 4. Gastrolle der Signorina Turokka: „Margarethe“.

### Für Ischia

ist ferner bei uns eingegangen von: Treutler, Assistent, 5 M.; Strauß u. Co. Bank, 50 M.; Mittwoch-Scat in den „Bier-Jahreszeiten“ 10 M.; A. Marx, Proturist, 3 M. Zur Annahme weiterer Gaben bis zum 15. September sind wir gerne bereit.

Karlsruhe, den 30. August 1883. Die Reichsbankstelle Karlsruhe.

### Neueste Telegramme.

Kissingen, 30. Aug. Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck gestern Abend um 8<sup>1/4</sup> Uhr nach Gastein abgereist.

Wien, 30. Aug. Graf Kalnoky ist heute nach Salzburg abgereist, wo er, wie es heißt, mit dem Fürsten Bismarck zusammentrifft.

Kopenhagen, 30. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen, von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Theater in Baden.

Freitag, 31. Aug. 4. Vorst. außer Ab. Die Jüdin, große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen von Eugen Scribe von J. v. Seyfried. Musik von Salobh, Regie: Signora Emma Turolla. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. (Erhöhte Preise.)

### Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 25. Aug. Johann Josef Emil, B.: Wilh. Streb, Buchbinder. — 27. Aug. August, B.: Dan. Keller, Bahnhof-Arbeiter. — Lina, B.: Ad. Bette, Fabrikarbeiter. — Oskar, B.: Ad. Bachmann, Kanzleidiener. — 29. Aug. Luise, B.: Wilh. Bräuner, Sattler. Cheangebote. 30. Aug. Frdr. Schönthaler von hier, Messinggießer hier, mit Anastasia Steinbauer, Wittwe, geb. Kistner, von Eichenheim. — Adolf Honsel von Hellingen, Kaufmann hier, mit Luise Jost von Kappel. Todesfall. 29. Aug. Otto, 4 M. 25 L., B.: Jung, Kleidermacher.

Witterungsaussichten für Freitag, 31. August. Es steht ziemlich heiteres, trockenes Wetter bei wenig zunehmender Temperatur in Aussicht. Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Thermom. in C.	Relative Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Witterung.
29. Nachts 9 Uhr	751.2	+19.2	11.33	69	SW <sub>3</sub>	bedeckt
30. Morgs. 7 Uhr	751.8	+17.8	11.88	79	SW <sub>3</sub>	bedeckt
„ Mittags 2 Uhr	750.8	+23.6	11.38	53	W <sub>1</sub>	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Rheim, 30. Aug., Morgs. 4.06 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 30. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Begleitet von, an der deutschen Küste stürmischen südwestlichen, nach Nordwest drehenden Winden, die sich stellenweise vom vollen Sturm steigerten, ist das gestern erwähnte Minimum von der Nordsee ostwärts nach dem Rheinischen Bufen fortgeschritten und hat sich daselbst zur selbstständigen Depression entwickelt. Im südlichen Nordsee-Gebiete und Westdeutschland ist mit steigendem Barometer Aufklaren und Abnahme der Windstärke eingetreten, indessen fällt das Barometer auf Island von neuem beträchtlich, jedoch ohne starke Luftbewegung.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. August 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		168 <sup>1/2</sup>	
4% Preuß. Conf. 101 <sup>15/16</sup>	189	Eibihal		189	
4% Baden in fl. 100 <sup>1/2</sup>	212	Medienburger		212	
4% „ i. Met. 101 <sup>15/16</sup>	270 <sup>1/2</sup>	Oberschlesische		270 <sup>1/2</sup>	
Deutscher Goldrente 84 <sup>1/2</sup>	190 <sup>1/2</sup>	Rheinische		190 <sup>1/2</sup>	
Silberrent. 67 <sup>1/2</sup>	112	Gottthard		112	
4% Ungar. Goldr. 74 <sup>1/2</sup>	112	Loose, Wechsel etc.		—	
1877er Russen 91 <sup>1/2</sup>	—	Def. Loose 1860		—	
11 Orientanleihe 57 <sup>1/2</sup>	—	Wechsel a. Amst.		168.75	
Italiener 90 <sup>1/2</sup>	20.50	„ Lond.		20.50	
Ägypter 71 <sup>1/2</sup>	80.95	„ Paris		80.95	
Bauken.		Wien 177.07		—	
Kreditaktien 250 <sup>1/2</sup>	16.22	Napoleonsd'or		16.22	
Disconto-Comm. 195 <sup>1/2</sup>	3 <sup>1/2</sup>	Privatdisconto		3 <sup>1/2</sup>	
Basler Banker. 127	150	Bad. Ackerfabrik		150	
Darmstädter Bank 156	142 <sup>1/2</sup>	Alkali Werker.		142 <sup>1/2</sup>	
Wien. Bankverein 89 <sup>1/2</sup>	—	N a c h b e r s e.		—	
Bahnaktien.		Kreditaktien		250 <sup>1/2</sup>	
Staatsbahn 272 <sup>1/2</sup>	272	Staatsbahn		272	
Lombarden 129 <sup>1/2</sup>	128 <sup>1/2</sup>	Lombarden		128 <sup>1/2</sup>	
Galizier 252 <sup>1/2</sup>	—	Tendenz: still.		—	
Buchlebrader 167 <sup>1/2</sup>	—	—		—	

### Berlin.

Def. Kreditakt. 508.50	292.90
Staatsbahn 545.—	Marktnot. 58.40
Lombarden 259.—	Tendenz: —
Disco-Comm. 195.20	—
Lamrahütte 135.70	—
Dortmunder 97.50	5% Anleihe 108.81
Marienburger 105.—	Staatsbahn —
Böhm. Nordbahn —	Italiener —
Tendenz: —	Tendenz: —

### Wien.

Wien. 30. Aug. 1883. (Deutsche Seewarte.)

**Todesanzeige.**  
N. 740. Karlsruhe.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere theuere, innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter u. Schwester, **Marie Dszewski**, geb. Müller,

den 29. August nach kurzem Leiden im Alter von 24 Jahren in Marienwerder gestorben ist.

Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 30. August 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Hugo Dszewski,  
Regierungs-Assistent.  
Karl Müller,  
Kanzleidiener a. D.

**Öffene Bauaufseher-Stellen.**

Zur Beaufsichtigung der Kanalisationsarbeiten der Residenz Karlsruhe werden auf die Dauer von 2 bis 3 Jahren 3 tüchtige Aufseher gesucht; der Eintritt hat bis Oktober oder November zu erfolgen. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die bereits bei Kanalbauten beschäftigt waren. Die Meldungen sind bis zum 28. September schriftlich bei dem städtischen Wasser- und Straßenbauamt einzureichen, unter Angabe der von den Bewerbern besuchten Unterrichtsanstalten und ihrer bisherigen praktischen Thätigkeit. Zeugnisse hierüber, sowie über rüstige Körperbeschaffenheit sind beizufügen. Der monatliche Gehalt beträgt 140 bis 150 Mark. Reisekosten werden nicht vergütet.

Karlsruhe, den 25. August 1883.  
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.  
Schid.

**Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Krämer Philipp Jakob Dorich Wittwe, Katharina, geborne Leonhard von hier, zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Planstadt, den 27. August 1883.  
Der Waisengericht:  
Georg Jakob Zimmermann II.

**Van Houten's**  
reiner löslicher  
**CACAO**  
feinste Qualität. Bereitung „augenblicklich“.  
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,  
Weesp in HOLLAND.  
Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.  
in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.50, 1/4 Ko. à M. 1.50 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

**Gesuch.**

N. 754.1. Ein gebildetes Fräulein wird zu einem häßigen Knaben gesucht. Leistungsfähigkeit nebst Gehalts-Ansprüchen, sowie Alter erbeten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

N. 813.4. Heidelberg.

**Kassenschränke** in solider und gediegener Arbeit mit pat. Sicherheitschloß von 150 Mark an.  
**Kassetten** von 10 M. an. Garantiert.  
**J. Daub**, HEIDELBERG.  
Preislisten gratis & franco.

**Reelles Heirathsgesuch.**

N. 968.2. Ein Kaufmann, Wittwer, in den 30er Jahren, von angenehmem Aussehen, Besitzer eines größeren rentablen Baarengeschäftes in einer Amtsstadt Badens, sucht sich mit einem gebildeten vermögenden Fräulein oder kinderlosen Witwe, nicht über 32 Jahre alt, kathol. Konfession, zu verheirathen. Gest. Offerten mit wahrheitsgetreuer Angabe der Verhältnisse u. Photographie wolle man vertrauensvoll bei **Rudolf Woffe**, Stuttgart, unter N. 1814 hinterlegen. Diskretion Ehrensache.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Verschöllenheitsverfahren.**  
N. 710.2. Nr. 10.397. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat heute beschloffen:

Ludwig Gnädig von Ueberlingen a. N. wird, da er der diesseitigen Aufforderung vom 2. August v. J. keine Folge gegeben hat, hiedurch für verschollen erklärt, und werden dessen muthmaßliche Erben, Viktoria Ruffler, geb. Gnädig, Ehefrau des Leopold Ruffler, und Maria Brutscher, Tochter der verfl. Josef Brutscher Ehefrau, Maria, geb. Gnädig, beide von Ueberlingen a. N., in den fürsoralichen Besitz seines Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingewiesen.

Radolfzell, den 22. August 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Sauter.

**Geschäfts-Eröffnung.**

**Damen- & Kinder-Mäntel**

eigener Fabrikation.

Am 1. September eröffne ich als Specialität ein

**Damen- & Kindermantel-Geschäft.**

Grosses Lager der neuesten und elegantesten

**Regen- und Winter-Mäntel etc. etc.**

Anfertigung nach Mass

unter fachmännischer Leitung.

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Zum Besuche des Lagers lade ergebenst ein

**E. NEU, Karlsruhe,**

Ecke der Kaiser- und Lammstrasse 8.

N. 961.3.

N. 883.3. Soeben erschien in unserem Verlag:

**Die Staatssteuer-Gesetzgebung**

des Großherzogthums Baden.

Nachtrag,

die seit Erscheinen der Sammlung von 1878 erlassenen wichtigeren Steuererlasse und Verordnungen enthaltend.

Zum Gebrauch für Staats- und Gemeindebeamte, Handel- und Gewerbetreibende, sowie sonstige Steuerpflichtige.

Preis 2 Mark.

Karlsruhe, 17. August 1883.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

**Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.**

Das Schuljahr 1883/84 beginnt mit dem 15. Oktober 1883. Die Vorlesungen nehmen den 23. Oktober ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den 6. Oktober an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Pass oder Heimathschein und ein Sittenzeugnis, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällige praktische Berufsthatigkeit. Der Aufnahmepflichtig vorgängig ist die reglementarische Einschreibungsgebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des Schweiz. Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmepflichtigen beginnen den 15. Oktober. Ueber die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt der Regulativ der Aufnahmepflichtigen Aufschluss. Programm und Aufnahmeregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1883.

N. 902.2.

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:  
**Geiser.**

(H 2818 Z)

**Knabeninstitut & Handelsschule zu Frankenthal (Pfalz).**

Berechtigung zum einjähr. freiw. Militärdienst.

Das Wintersemester beginnt am 2. Oktober.

Sämmtliche Abiturienten haben bestanden.

Strenge Disziplin, gewissenhafte Pflege und Aufsicht, mäßige Pensionspreise. Alles Nähere durch die Vorstandschaft

A. Bertoldy.

Val. Trautmann.

N. 753. Nr. 9249. Eriberg. Die

ledige, 42 Jahre alte Telegraphengehilfin a. D. Luise Mayer von Radolfzell, gegen welche das Entmündigungsverfahren wegen Geisteskrankheit eingeleitet ist, hat sich Ende Februar d. J. von ihrem Wohnsitz Gütenbach an unbekannte Orte entfernt. Wir ersuchen die Behörden, uns deren Aufenthaltsort zur Kenntniss zu bringen. Eriberg, den 29. August 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
May.

N. 711. Nr. 5733. Waldkörn. Die

Wittwe des Schuhmachers Franz Anton Rödel von Altheim, Josefine, geb. Lauer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Gemannes gebeten. Diefem Geben wird Großh. Amtsgericht hier

stattgeben, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen eine Einsprache dagegen erhoben wird. Waldkörn, den 16. August 1883.  
Der Gerichtsschreiber:  
Diebold.

Zwangsversteigerungen

Karlsruhe.

**Versteigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Bäcker Adam Weidlich dahier zugehörige:

in der Durlacherstraße dahier unter Nr. 15, einerseits neben Stallbedient Christoph Weber und

Katharina Sönnig Wittwe, andererseits neben Schreiner Hermann Schläter gelegene dreiflüßige Wohnhaus mit Seiten- u. Hinter-

bau, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, taxirt zu . . . 23,500 Mk.

am Freitag dem 14. September l. J.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Kommissionszimmer des

Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei

der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn

der Schätungspreis oder mehr geboten

wird.

Die Versteigerungsbedingungen können

inzwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier,

eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. August 1883.

Großh. Notar

Dtt.

N. 975. Karlsruhe.

**Versteigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher

Verfügung wird das zum

Nachlaß des + Franz Josef Wals,

Werkführer von hier, gehörige:

in der Schützenstraße dahier unter

Nr. 3, einerseits neben Kaufmann

Dugo Wolf und neben Zimmer-

meister Theodor Schottmüller, an-

dererseits neben Kaufmann Karl

Voll gelegene, 3 St. noch un-

vollendete, vierflüßige Wohnhaus

mit einflüßigem Seitenbau und

der sonstigen liegenschaftlichen Zu-

gehörde (im Flächeninhalt von un-

gefähr 228 qm)

taxirt zu . . . . . 26,000 Mk.

am

Montag dem 17. September 1883,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses

dahier einer öffentlichen Versteigerung

ausgesetzt, wobei der endgiltige Zu-

schlag erfolgt, wenn der Schätungs-

preis oder mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können

inzwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier,

eingesehen werden.

Karlsruhe, den 13. August 1883.

Großh. Notar

Dtt.

**Strasfrennpflege.**

Adung.

N. 976.1. Nr. 15.046. Offenbura.

Der am 31. März 1859 zu Malsch

geborene Engelbert Kleckenstein, au-

leht wohnhaft gewesen in Offenbura,

wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger

in der Absicht, sich dem Eintritt in den

Dienst des stehenden Heeres oder der

Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des

Bundesgebiet verlassen oder nach er-

reichem militärlpflichtigem Alter sich

außerhalb des Bundesgebiets aufzhalte-

ten zu haben, — Vergehen gegen § 140

Abt. 1 Nr. 1 Str. G. B.

Derselbe wird auf

Freitag den 19. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des Gr. Land-

gerichts hier zur Hauptverhandlung ge-

laden

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird

derselbe auf Grund der nach § 472 der

Str. P. O. von dem Großh. Bezirksamt

Wiesloch über die der Anlage zu

Grunde liegenden Thatsachen ausge-

stellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenbura, den 27. August 1883.

Der Großh. Staatsanwalt.

J. B.

Wiel.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
N. 979. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Tarif für den Güterverkehr der

dieffseitigen Station Mannheim mit den

Stationen der Main-Neckar-Bahn ge-

langt mit Gültigkeit vom 1. September

der III. Nachtrag zur Ausgabe.

Derselbe enthält unter Andern Aen-

derungen und Eröndzungen der Spezial-

bestimmungen zum Betriebsreglement

und der speziellen Tarifvorschriften, so-

wie ermäßigte Frachtsätze für Petroleum

im Verkehr mit Darmstadt, Bensheim

und Mannheim.

Exemplare des Nachtrags werden von

unserer Güterexpedition Mannheim un-

entgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 29. August 1883.

General-Direktion.

N. 980. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Nassau-badischen Gütertarif vom

1. November 1881 gelangt mit Gültig-

keit vom 1. September cr. der Nach-

trag VI zur Ausgabe.

Derselbe enthält theilweise ermäßigte

Frachtsätze für Konstanz und einige

vorgelegene badische Stationen und

wird zum Preise von 0,30 M. pro Exem-

plar käuflich abgegeben.

Karlsruhe, den 29. August 1883.

General-Direktion.

N. 962.2. Nr. 3899. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Höherer Anordnung gemäß soll die

Lieferung und Aufstellung von 6 Stück

beizbaren Bahnmartswachthütten für die

Bahnstrecke Karlsruhe-Marau im Wege

schriftlicher Angebote in Afford gegeben

werden.

Lusttragende Uebernehmer werden ein-

geladen, ihre bezüglichen Angebote spä-

testens bis

Freitag den 7. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

portofrei und versegelt auf dem Ge-

schäftszimmer des Unterzeichneten ein-

zureichen, woselbst inzwischen Plan nebst

Kostenvoranschlag und die näheren Be-

dingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 28. August 1883.

Der Großh. Bezirks-Bahninamieur.

N. 752. Nr. 11.552. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**

Die Ausschreibung von Alten

aus der Registratur des

Großh. Bezirksamts Lahr

betreffend.

Aus dieffseitiger Registratur sind ca.

600 Ko Alten ausgeschieden, welche

einem inländischen Gewerbsunternehmer

zur sofortigen technischen Verarbeitung

als Papiermasse käuflich übergeben wer-

den sollen. Reflektanten, welche sich

verpflichten, dafür zu sorgen, daß dem

Transport und Verarbeitung der Alten

kein Theil derselben zurückgehalten oder

verkauft werde bei Vermeidung einer

konventionallstrafe, wollen ihre Ange-

bote binnen 14 Tagen dahier einreichen.

Lahr, den 26. August 1883.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wintber.

(Mit einer Beilage.)